

Klima-Oszillationen: Arktische und Nordatlantische Oszillation

geschrieben von Chris Frey | 22. Juli 2025

[Andy May](#)

Die Arktische Oszillation (AO) ist eng mit der NAO (der weiter unten behandelten Nordatlantischen Oszillation) verwandt, aber sie ist nicht dasselbe. Die NAO wird in der Regel anhand der Luftdruck-Differenz zwischen den Azoren oder der Iberischen Halbinsel und Island gemessen und ist ein regionales Phänomen des Nordatlantiks, während die Arktische Oszillation die Druckdifferenz zwischen den nördlichen mittleren Breiten und der Arktis ist und in allen Längengraden auftritt (Thompson & Wallace, 2001). Die AO ist für einen größeren Teil der Schwankungen der Temperatur in der nördlichen Hemisphäre verantwortlich als die NAO und steht in engem Zusammenhang mit dem stratosphärischen Polarwirbel (Higgins, et al., 2000) und (Thompson & Wallace, 1998). Wir werden beide Oszillationen in diesem Beitrag erörtern.

Die arktische Oszillation AO

Die Arktische Oszillation (AO) wird auch als Nördlicher Annularmodus (NAM) bezeichnet. Sie entspricht der Südlichen Ringschwingung (Southern Annular Mode, SAM). Es gibt jedoch einen großen Unterschied: Während SAM eine Oszillation über einem Ozean ist, der Land umgibt, ist NAM eine Oszillation über Land, das einen polaren Ozean umgibt. Daher wirken sie unterschiedlich.

Wenn der NAM oder der [AO-Index](#) positiv ist (niedrigerer Druck in der Arktis und/oder höherer Druck in den mittleren Breiten), bewegen sich die Westwinde des polaren Jetstreams in hohen Breiten näher an den Pol heran und die Stürme (mit [Warmadvektion](#)) ziehen auf einer nördlichen Bahn. Ist er negativ (höherer Druck in der Arktis), schwächt sich der Jetstream ab, [mäandriert](#) stärker und weitet sich nach Süden aus, so dass arktische Luft in die mittleren Breiten strömt und kältere Winter in den mittleren Breiten verursacht. Der AO-Index wird nur anhand der Daten von Dezember bis Februar berechnet, hat er doch nur in den Wintermonaten einen signifikanten Einfluss (Baldwin & Dunkerton, 1999).

Die Tropopause liegt in der Arktis recht niedrig, nur etwa 8 km über der Oberfläche, so dass es nicht überrascht, dass die AO stark mit der Stratosphäre verbunden ist und von ihr beeinflusst wird (Baldwin, et al., 2019), insbesondere in den Wintermonaten, wenn die troposphärischen und unteren stratosphärischen Zirkulationen in den Polarregionen gekoppelt sind (Thompson & Wallace, 2001). Ein großer positiver AO-Index steht für einen starken, gut organisierten [Polarwirbel](#) in der Stratosphäre über dem Nordpol (Baldwin & Dunkerton, 2001) und (Thompson

& Wallace, 1998), ebenso wie ein positiver SAM auf einen starken Polarwirbel über dem Südpol hinweist.

Die Veränderungen der Sonne im Laufe des 11-jährigen Schwabe-Zyklus' wirken sich auf die Stratosphäre stärker aus als auf die Oberfläche, da sich der Anteil der kurzwelligeren UV-Strahlung (Solar-Ultraviolett-Strahlung) im Sonnenlicht stärker verändert als das längerwellige sichtbare Licht, das an der Oberfläche ankommt. Die Menge des in der Stratosphäre absorbierten UV-Lichts kann auf dem Höhepunkt des 11-jährigen Schwabe-Zyklus' um 10 % oder mehr steigen. Die in der Stratosphäre absorbierte UV-Strahlung erwärmt die Stratosphäre und trägt zum stratosphärischen Ozon bei, das ebenfalls UV-Strahlung absorbiert und zur weiteren Erwärmung beiträgt. Die UV-Erwärmung wirkt sich auf die Stratosphärenzirkulation und die Stärke des Polarwirbels aus, der einen Teil der stratosphärischen Veränderungen auf die Troposphäre überträgt und die globalen Wettermuster beeinflusst (Haigh, 2011). Wir werden dies später erörtern, aber im Wesentlichen wird das meiste Ozon in den Tropen produziert, die die meiste Sonneneinstrahlung erhalten. In den Tropen gibt es einen Aufwärtstransport von Luft aus der Troposphäre in die Stratosphäre, der einen Transport von Luft aus der Stratosphäre in Richtung der Pole auslöst (die [Brewer-Dobson-Zirkulation](#)), wo die Luft über den Polarwirbel aus der Stratosphäre in die Troposphäre gelangt (Baldwin, et al., 2019). Der Prozess der El Nino/Southern Oscillation (ENSO) ist an der Modulation des tropischen Transports von Luft aus der Troposphäre in die Stratosphäre beteiligt. Die AO wurde als „dominanter Modus der Variabilität in den [nördlichen] Extratropen“ bezeichnet (Higgins, et al., 2000).

Trends der AO

Wie in Abbildung 1 dargestellt, nimmt die AO im 20. Jahrhundert stetig zu, allerdings nicht so stark wie die SAM (siehe Abbildung 3 [hier](#)). Dies sagt uns, dass sich der nördliche Polarwirbel im Durchschnitt verstärkt, was zu einer Erwärmung in den mittleren nördlichen Breiten führt:

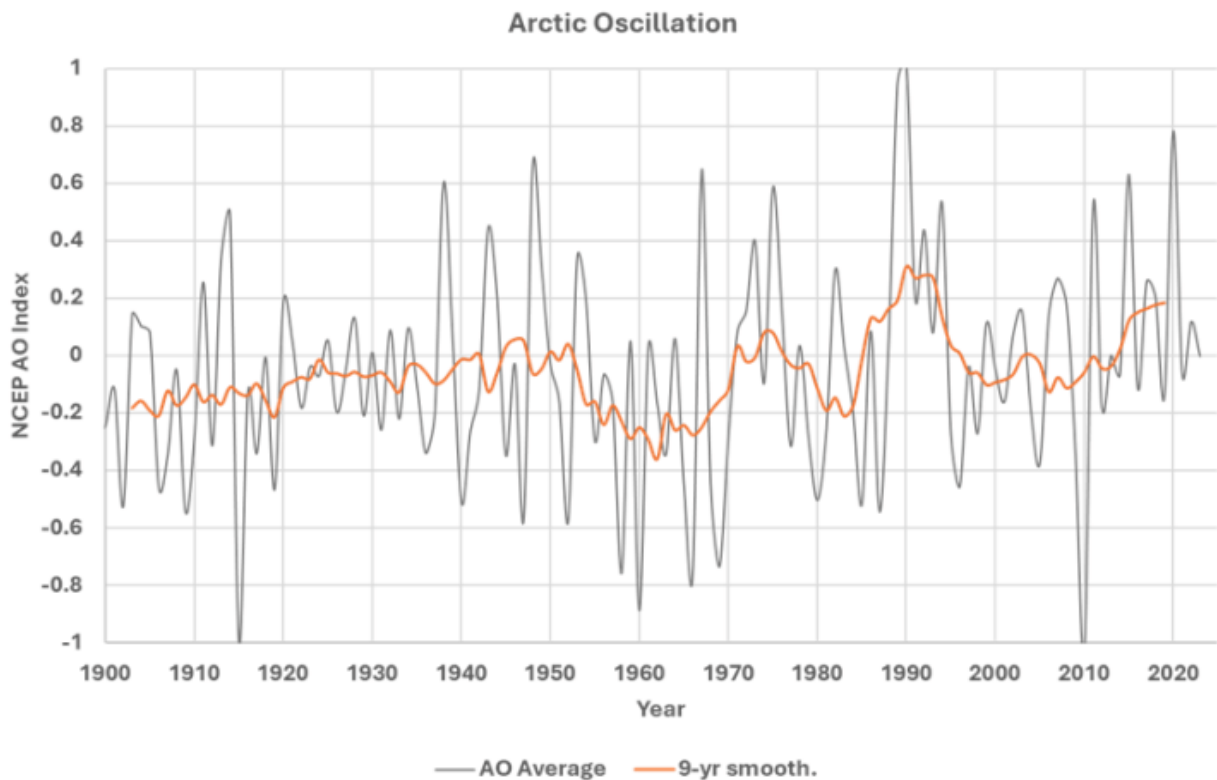


Abbildung 1. Jahresdurchschnitt der NOAA Arctic Oscillation seit 1900. (Thompson & Wallace, Annular Modes in the Extratropical Circulation. Part I: Month-to-Month Variability, 2000), Daten vom [KNMI](#).

Abbildung 1 zeigt einen leichten Anstieg der durchschnittlichen ganzjährigen AO und deutet auf eine (negativere) Abkühlung von den späten 1940er bis zu den 1970er Jahren hin. Sie zeigt auch eine Erwärmung von den 1970er bis Anfang der 1990er Jahre. Der Trend zu einer positiveren AO hat die Intensität des Winterwetters in den kontinentalen Regionen der mittleren und hohen Breiten der Nordhemisphäre verringert (Thompson & Wallace, 2001). Der Polarwirbel ist in der Wintersturmzeit in der Arktis viel stärker, daher zeigen wir in Abbildung 2 den Winterdurchschnitt über den gleichen Zeitraum:

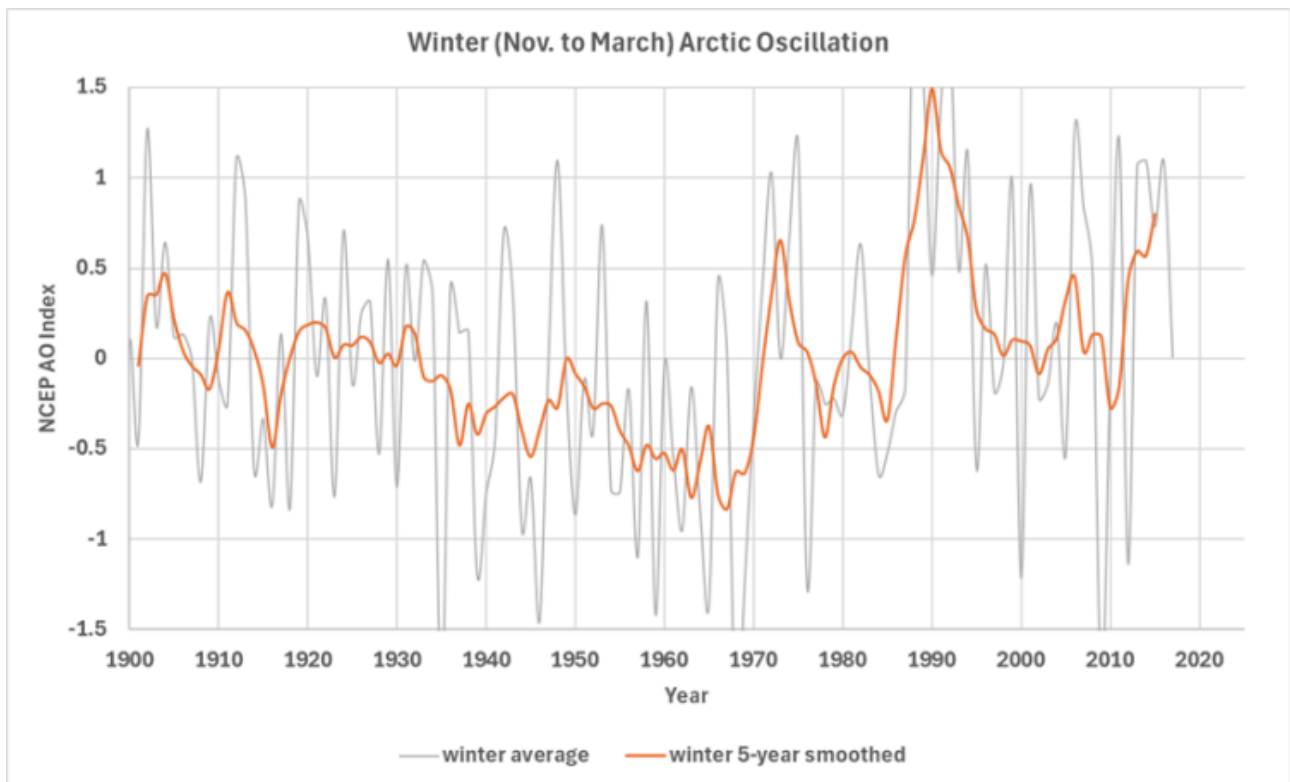


Abbildung 2. Die durchschnittliche NOAA-Arktische Oszillation im Winter. Die Arktische Oszillation hat im Winter eine maximale Wirkung. Daten von [KNMI](#).

Wie in Abbildung 2 zu sehen ist, taucht strenges Winterwetter, das in den nördlichen mittleren Breiten von den späten 1950er Jahren bis 1970 und von 1976-1985 beobachtet wurde, in der AO-Aufzeichnung auf. Ungewöhnliches Winterwetter in diesen Zeiträumen ist [hier](#), [hier](#), [hier](#), [hier](#), [hier](#) und [hier](#) dokumentiert. Mildes Winterwetter wurde in den frühen 1970er und späten 1980er bis zu den frühen 1990er Jahren beobachtet, wie [hier](#) gezeigt wird. In den 1960er Jahren war es in Asien ebenfalls sehr kalt, aber seither ist ein Erwärmungstrend zu beobachten (Kim & Choi, 2021).

Die Nordatlantische Oszillation

Die NAO oder die Nordatlantische Oszillation ist eine sehr wichtige Oszillation sowohl für die Klima- als auch für die Wettervorhersage. Wenn Forscher jedoch die NAO-Indizes mit den Ergebnissen der CMIP5- und CMIP6-Klimamodelle berechnen, sehen sie nur weißes Rauschen aus und weisen fast keine serielle Korrelation auf (Eade, et al., 2022).

Langfristige Wetterbeobachtungen aus der ganzen Welt offenbaren Muster und Zusammenhänge zwischen scheinbar zufälligen Ereignissen und unzusammenhängenden Orten. Diese Beziehungen über große Entfernungen offenbaren Veränderungen im meridionalen [Energietransport](#) von den Tropen zu den Polen. Wenn man beispielsweise die täglichen Beobachtungen des Luftdrucks auf der gesamten Nordhalbkugel zusammenfügt, sieht man große

Gebiete mit hohem und niedrigem [Luftdruck](#) auf Meereshöhe (SLP), die sich von Ort zu Ort bewegen und verschieben. Diese Verschiebungen des Luftdrucks an der Oberfläche stellen Verschiebungen der atmosphärischen Masse von Ort zu Ort dar. Die Verschiebung hat ein [Muster](#), das dem Hin- und Herschwappen von Wasser in einer Schüssel ähnelt. Entweder der Luftdruck steigt über der Arktis stärker und über den mittleren Breiten (entweder über dem Atlantik oder dem Pazifik oder über beiden) schwächer oder der Luftdruck steigt über den mittleren Breiten stärker als über der Arktis.

Nördlich des Äquators besteht die bedeutendste „Fernbeziehung“ im Atlantik zwischen einem Gebiet mit anhaltend niedrigem Druck in der Nähe von Island und einem Gebiet mit anhaltend hohem Druck über den Azoren oder dem Gebiet von Gibraltar. Wenn der Druck über Island niedriger als im Durchschnitt und über den Azoren und Gibraltar höher als im Durchschnitt ist, spricht man von einem positiven Modus der nordatlantischen Oszillation. Wenn das Gegenteil der Fall ist, wird die nordatlantische Oszillation als negativ bezeichnet.

Die arktische und die nordatlantische Oszillation stehen in Beziehung zueinander und zur AMO (siehe [hier](#) und [hier](#)). Meteorologen bezeichnen diese Beziehungen und weitreichenden Oszillationen oft als „Telekonnektionen“. Die Bezeichnung Telekonnektion ist so gut wie jede andere, denn es handelt sich um Komponenten und Indikatoren für Veränderungen des [meridionalen Transports](#).

Sowohl die Arktische Oszillation als auch die Nordatlantische Oszillation werden durch den Luftdruck auf Meereshöhe definiert, und die Muster werden [hier](#) von Rebecca Lindsey gut dargestellt (Lindsey, 2011). Diese Muster und die daraus resultierenden NAO-Temperaturen sind in [Abbildung 3](#) dargestellt:

NAO TEMPERATURE PATTERNS

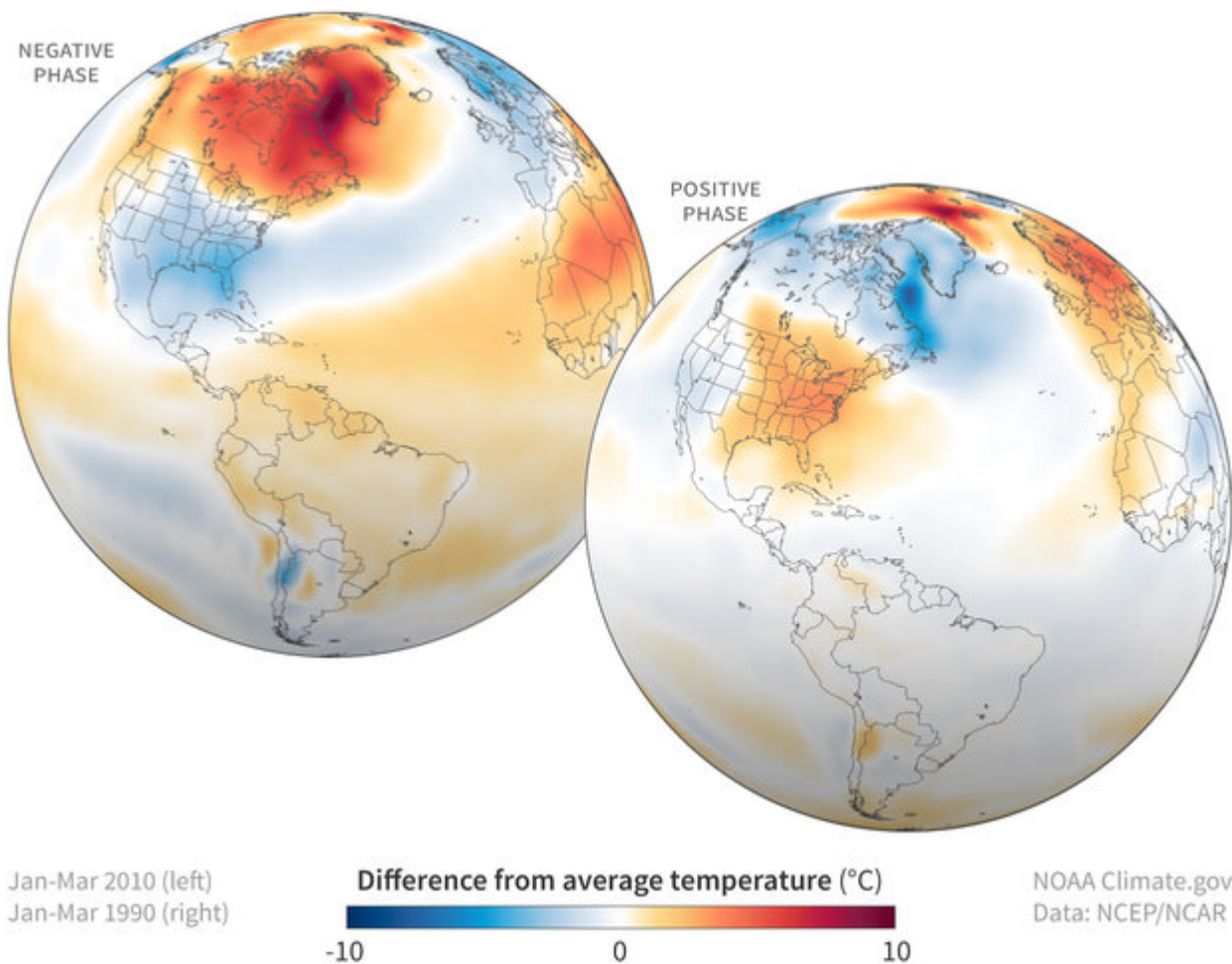


Abbildung 3. Typische NAO-Temperaturmuster. Quelle: ([Lindsey & Dahlman, 2009](#)).

Vergangene, mehrere Jahrzehnte andauernde NAO-Trends (siehe Abbildung 4) lassen sich mit den aktuellen Klimamodellen nicht erklären. Die Modelle reflektieren eindeutig nicht die multidekadischen meridionalen Transportregimes. Klimamodell-Simulationen der NAO-Indizes ähneln weißem Rauschen ohne serielle Korrelation, so Rosie Eade und ihre Kollegen vom MET Office in Großbritannien (Eade et al. 2021). Die Chance, dass Klimamodelle die beobachtete NAO seit 1860 nachbilden, ist sehr gering (1 zu 20). Abbildung 3 zeigt jedoch, dass die NAO-Trends ein wichtiger Indikator für die Stärke des meridionalen Transports (MT) sind. Während der negativen Phase wird viel Wärme polwärts transportiert, wodurch die Polarregion erwärmt wird, und während der positiven Phase der NAO wird nur wenig Wärme in die Polarregion transportiert und es bleibt kalt.

Wenn die Modelle den meridionalen Transport oder die NAO nicht simulieren können, können sie auch den Klimawandel nicht erklären. Wie bereits erwähnt ist der Polarwirbel in den Wintermonaten am stärksten und wenn die AO positiv ist. Ein starker Polarwirbel im Winter hält die kalte Luft in der Arktis und verhindert, dass warme Luft zum Pol

transportiert wird, wodurch sich ihr Ausstoß in den Weltraum verzögert und die mittleren Breiten, einschließlich der Vereinigten Staaten und Europas, erwärmt werden. In Abbildung 4 ist die AO im Winter als Indikator für die Stärke des Polarwirbels dargestellt, und es ist zu erkennen, dass die NAO im Allgemeinen positiv ist, wenn die AO positiv ist (Wallace, 2006), und dass kühlere Perioden in der nördlichen Hemisphäre und weltweit (1950er, 1960er und frühe 1970er Jahre) einen abnehmenden NAO-Trend und eine negative Winter-AO aufweisen.

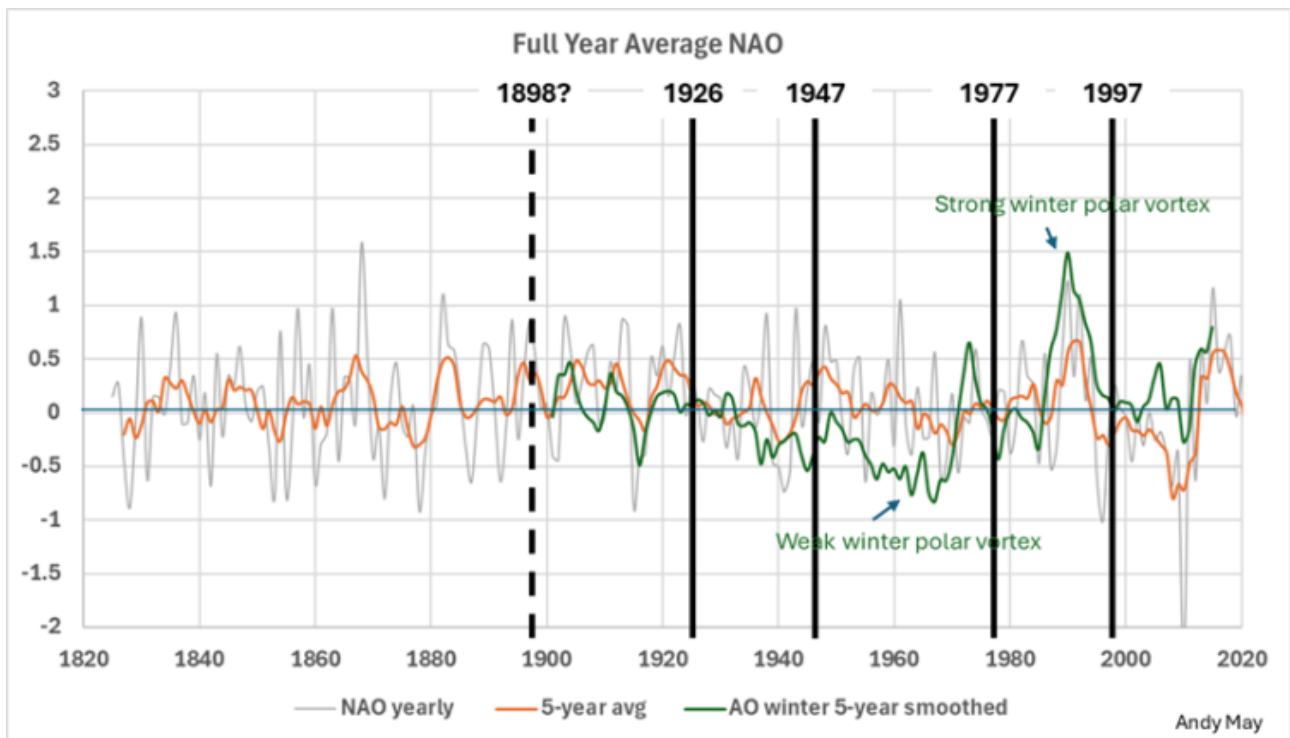


Abbildung 4. Die Rekonstruktion der NAO von Gibraltar/Island durch das Hadley Centre bis 1821. Quelle: (Jones et al., 1997). Die Klimaverschiebungen aus [diesem Beitrag](#) sind als Referenz dargestellt.

Abbildung 5 zeigt das Gleiche wie Abbildung 4, aber nur die Winter-NAO-Werte sind gemittelt. Wie David Parker und Kollegen (Parker, et al., 2007) festgestellt haben, ist der Anstieg der Winter-NAO von 1965 bis 1995 dramatisch. Er ist im Ganzjahresdurchschnitt in Abbildung 4 zu sehen, aber in Abbildung 5 ist er noch viel deutlicher. Sie zeigt auch eine starke Korrelation mit der Winter-AO und damit mit der Stärke des winterlichen Polarwirbels.

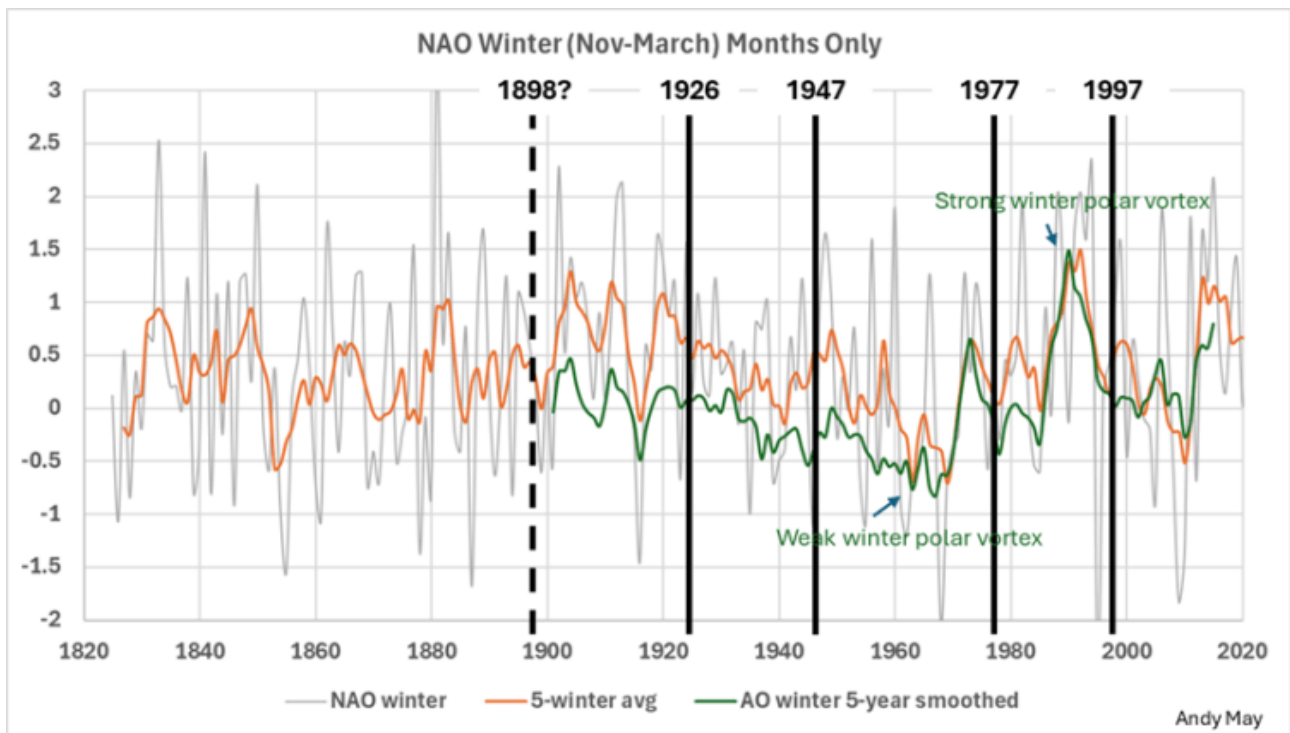


Abbildung 5. Der NAO-Durchschnitt im Winter im Vergleich zur Arktischen Oszillation im Winter, einem Indikator für die Stärke des Winterpolarwirbels. Zur Veranschaulichung sind die Klimaverschiebungen aus [diesem Beitrag](#) dargestellt.

Die NAM und die AO sind zwei Bezeichnungen für ein und dieselbe Oszillation. Das wahre Maß für die Stärke des Polarwirbels ist die „PCH“ oder die zusammengesetzte Anomalie der geopotentiellen Höhe („Polkappenhöhe“), gemittelt von 65°N bis zum Pol und normalisiert durch ihre Standardabweichung (Kim & Choi, 2021). Abgesehen von der PCH ist die AO der stärkste Indikator für die Stärke des Winterpolarwirbels, aber auch die Winter-NAO kann verwendet werden, wie in Abbildung 5 dargestellt. Die Datenqualität vor 1950 ist schlecht, aber seither gibt es eine gute Übereinstimmung zwischen der AO und der NAO im Winter.

[James Hurrell](#) (Hurrell, 1995) verweist auf den raschen Anstieg der NAO im Winter seit 1965 und insbesondere in den 1980er und frühen 1990er Jahren. Er fügt hinzu, dass die Jahrzehnte langen Veränderungen der NAO und die damit verbundenen Veränderungen der atmosphärischen Zirkulation wesentlich zur regionalen Erwärmung beigetragen haben, was die Interpretation der Auswirkungen der Treibhausgase auf das Klima erschwert. Er fügt hinzu, dass die Beziehung zwischen der NAO und dem Treibhausgaseinfluss untersucht werden sollte. Er bittet darum zu untersuchen, wie gut die Klimamodelle die NAO simulieren, da sie in weiten Teilen der Welt einen großen Einfluss auf das Klima hat. Später hat Rosie Eade (Eade, Stephenson, & Scaife, 2022) eine solche Studie durchgeführt und konnte die entscheidende NAO in den Modellen überhaupt nicht finden.

Schlussfolgerungen

Die arktische und die nordatlantische Oszillation sind die dominierenden Variabilitätsmodi des Klimas der nördlichen Hemisphäre. Der beobachtete positive Trend bei der AO/NAO in den letzten Jahrzehnten (siehe Abbildungen 2 und 5) wird in den CMIP5- oder CMIP6-Klimamodellen nicht wiedergegeben; der Ensemble-Mittelwert des Trends aus mehreren Modellen ist sogar gleich Null (IPCC, 2021, S. 490). AR6 fügt auf der gleichen Seite hinzu, dass der beobachtete NAO-Trend außerhalb des 5-95-Perzentilbereichs der CMIP6-Klimamodellverteilung liegt und der AO-Trend über dem 90-Perzentil liegt. Es scheint sehr unwahrscheinlich, dass die Modelle mit solchen Ergebnissen überhaupt brauchbar sind.

Download the bibliography [here](#).

Link:

<https://andymaypetrophysicist.com/2025/07/17/climate-oscillations-9-arctic-north-atlantic-oscillations/>

Übersetzt und geringfügig modifiziert von Christian Freuer für das EIKE

Überkapazitäts-Katastrophe: UK zahlt an Solarparks, damit diese sich abschalten, um das Netz an sonnigen Tagen vor Überlastung zu schützen.

geschrieben von Chris Frey | 22. Juli 2025

[Willow Tohi](#)

- Großbritannien zahlt Solarparks in diesem Jahr 102.500 £ für die Abschaltung aufgrund von Netzüberlastung an sonnigen Tagen.
- Die „Einschränkungs Zahlungen“ für erneuerbare Energien belaufen sich 2025 auf 650 Millionen £ und werden bis 2030 voraussichtlich 8 Milliarden £ pro Jahr erreichen.
- Kritiker machen Ed Milibands Netto-Null-Politik für steigende Energiekosten und Netzinstabilität verantwortlich.
- Überkapazitäten bei Wind- und Solarenergie führen zu regionalen Versorgungsüberschüssen; veraltete Netze haben Mühe, damit fertig zu

werden.

- Die Industrie fordert Netzausbauten und Speicher, steht jedoch vor politischen und logistischen Hürden.

Die Bemühungen Großbritanniens um erneuerbare Energien stießen in diesem Jahr auf ein neues **Hindernis**, als Solarparks – lange Zeit als stabile Alternative zu fossilen Brennstoffen angesehen – zwischen Februar und Juni 102.500 £ (139.169 \$) für die Stilllegung erhielten. Der Nationale Energieversorger (NESO), der unter der Leitung von Energieminister Ed Miliband das Stromnetz überwacht, erteilte **Anweisungen** zur Reduzierung der Leistung von fünf Solaranlagen, da die starke Sonneneinstrahlung die lokalen Stromnetze zu überlasten drohte. Die Ausgleichszahlungen, die nun über Windparks hinaus auch auf Solarenergie ausgeweitet wurden, unterstreichen die wachsende Krise der Überkapazitäten bei erneuerbaren Energien und der Unzulänglichkeit des Stromnetzes, wobei die Kosten direkt an die Verbraucher durchgereicht werden.

Die steigenden Kosten der Übererzeugung durch „Erneuerbare“

Das Problem ist nicht neu. Windparks im Norden Schottlands und Offshore-Anlagen sind seit Jahren mit ähnlichen **Abschaltverfügungen** konfrontiert, da die Netzinfrastuktur zu schwach ist, um plötzliche Energiespitzen zu bewältigen. Nun hat das rasante Wachstum der Photovoltaik-Kapazitäten das Problem erneut aufgeworfen, insbesondere im Süden Englands. Aus den Aufzeichnungen der NESO geht hervor, dass sich die Ausgleichszahlungen für erneuerbare Energien allein in diesem Jahr auf über 650 Millionen Pfund (882,62 Millionen Dollar) beliefen, wobei Prognosen davon ausgehen, dass diese Zahl bis 2030 auf 8 Milliarden Pfund (10,86 Milliarden Dollar) pro Jahr steigen wird, sofern die Netzsysteme nicht grundlegend überarbeitet werden.

„Die Energiekosten in Großbritannien steigen rasant ... Zwangsabgaben sind ein entscheidender und zunehmend wichtiger Faktor“, sagte John Constable, Direktor der Renewable Energy Foundation (REF), welche die Daten zur Stilllegung von Solaranlagen **veröffentlicht** hat. Er wies darauf hin, dass die Subventionen für erneuerbare Energien, die sich seit 2002 auf insgesamt 200 Milliarden Pfund (271,61 Milliarden Dollar) und fast 8.000 Pfund (10.863 Dollar) pro Haushalt belaufen, keinen selbsttragenden Markt geschaffen haben. „Die Entwickler sind nach wie vor auf die Unterstützung der Steuer- und Rechnungszahler angewiesen“, fügte er hinzu und machte diese Abhängigkeit für die chronisch hohen Energiepreise in Großbritannien verantwortlich.

Politische Gegenreaktionen und -Herausforderungen

Oppositionspolitiker werfen Miliband vor, dass seine Politik Klimaziele über die Bezahlbarkeit stelle. „Ed wird seine Klimaziele immer über günstige Energie stellen – und wir alle werden den Preis dafür zahlen“, sagte die Schatten-Energieministerin Claire Coutinho von der

Konservativen Partei. Kritiker argumentieren, dass die Vorgabe von Wind- und Solarenergiekapazitäten unabhängig von den Netzbedingungen zu einem System geführt habe, das auf fossile Brennstoffe angewiesen sei, um Lücken im Winter und an windstillen Tagen zu schließen.

Selbst Befürworter erneuerbarer Energien räumen die Mängel ein. Chris Hewlett von Solar Energy UK räumte ein, dass das Netz bessere Speicherlösungen benötigt, obwohl seine Gruppe politische Reformen gegenüber Verzögerungen bei der Infrastruktur bevorzugt. Unterdessen setzt sich Octopus Energy für eine zonale Preisgestaltung ein – ein Marktmodell, bei dem regionale Preisunterschiede Entwickler dazu anregen, dort zu bauen, wo die Nachfrage hoch ist – und bezeichnet dies als „vernünftige“ Lösung. Skeptiker lehnen die zonale Preisgestaltung jedoch als eine Lücke für Unternehmen ab, um die Kosten zu erhöhen, anstatt strukturell fehlende Investitionen anzugehen.

Belastungen der Netzinfrastuktur und das Paradoxon der erneuerbaren Energien

Das Problem liegt in der Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage. Solar- und Windparks, häufig in Regionen mit schwachen Netzanschlüssen angesiedelt, erzeugen Energie ungleichmäßig. NESO schätzt, dass UK bis 2030 ein Drittel der erzeugten Energie in Zeiten geringer Nachfrage verschwendet wird, wenn die Speicher- oder Übertragungssysteme nicht ausgebaut werden. Allein die Modernisierung des Netzes könnte die Verbraucher Milliarden kosten, doch es kommt weiterhin zu Verzögerungen.

Historisch gesehen wurde das britische Netz für zentralisierte fossile Kraftwerke konzipiert, nicht für dezentrale erneuerbare Energien. Da sich die Wind- und Photovoltaik-Kapazitäten seit 2010 **verdreifacht** haben, kam es zu Engpässen. „Die wirkliche Lösung ist nicht eine zonale Preisgestaltung, sondern der Stopp des Überbaus von erneuerbaren Energien, die keine Zuverlässigkeit garantieren können“, forderte Constable.

Ein Ruf nach Energie-Realismus

UK befindet sich an einem Scheideweg. Subventionen für erneuerbare Energien und Netto-Null-Vorgaben, die einst als Lösungen für den Klimawandel gefeiert wurden, belasten nun die Stromnetze und Geldbeutel. Die Solarausfälle dieses Sommers reflektieren frühere Ausfälle der Windenergie und offenbaren systemische Probleme: Erneuerbare Energien können fossile Brennstoffe noch nicht ohne kostspielige Netzüberholungen und Fortschritte bei der Speicherung ersetzen. Während die Debatte über zonale Preisgestaltung oder fossile Brennstoffe als „Reserve“ immer intensiver wird, tragen die Stromkunden die Last.

Ohne eine Hinwendung zu einem pragmatischen Energiekonzept – integrierte Systeme, die erneuerbare Energien und zuverlässige Grundlast-Stromversorgung in Einklang bringen – riskiert Großbritannien einen

Kreislauf aus unvorhersehbaren Ausfällen und untragbaren Kosten. Während Miliband die Subventionen für Solarenergie verteidigt, warnen Kritiker, dass seine Vision von grüner Energie vor dem Aus stehen könnte.

Quellen für diesen Artikel sind u. A.: WattsUpWithThat.com,
Telegraph.co.uk, Express.co.uk

Link:

<https://climate.news/2025-07-09-uk-pays-solar-farms-to-shut-down.html>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kurzbeiträge zu neuen Forschungs- Ergebnissen aus Klima und Energie – Ausgabe 24 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 22. Juli 2025

Eine Meldung vom 11. Juli 2025:

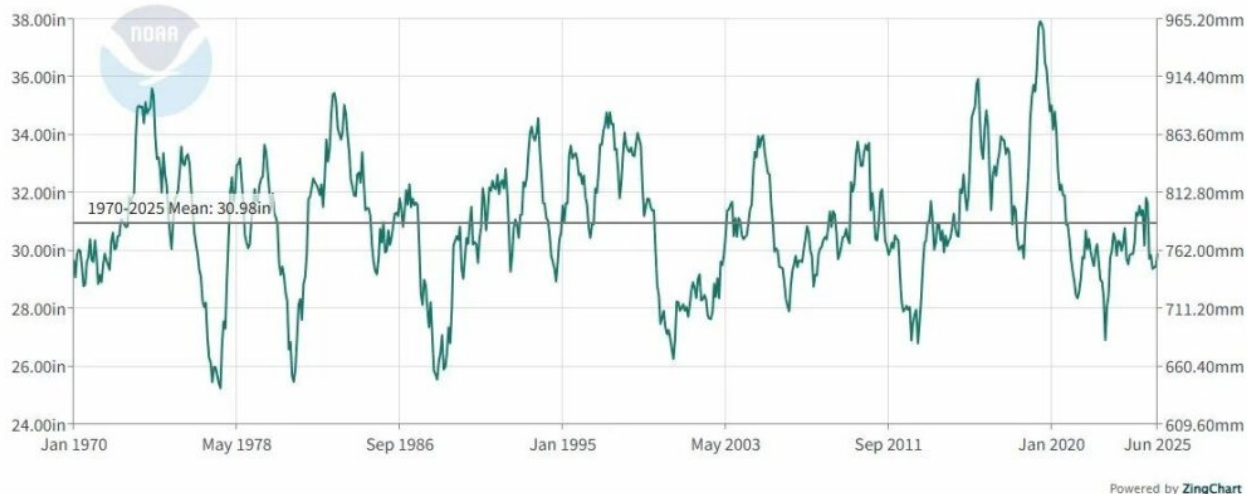
USA: Keine Änderung der Regenmenge seit 1970

Die Niederschlagsmenge in den Vereinigten Staaten hat sich in den 55 Jahren, für die Daten vorliegen, nicht wesentlich verändert.

Die eigenen Daten der NOAA (1970-2025) zeigen einen flachen Trend mit durchschnittlich 787 mm pro Jahr. Kein langfristiger Anstieg, kein Zusammenbruch – nur ein natürliches Auf und Ab:

Contiguous U.S. Precipitation

12-Month Period



Spitzen sind vorübergehende Ausschläge, keine Anzeichen für ein krisenhaftes System. Das Klima befindet sich nicht in einer Spirale – es schwankt, wie es das schon immer getan hat.

Wenn CO₂ zu Extremen führt, wo ist dann der Trend? Er ist in den Daten nicht zu finden.

Der Geologe und Klimaforscher John Dodders:

„Die [AGW]-Hypothese besagt, dass für jeden Temperaturanstieg um 1 Grad Celsius die Wasserspeicherkapazität der Atmosphäre um 7 % zunimmt, was zu intensiveren Niederschlagsereignissen führt. Dies wird durch empirische Daten [obiges Diagramm] von Langzeitstationen widerlegt, die keine Zunahme von extremen Niederschlägen zeigen.“

Link:

https://electroverse.substack.com/p/records-cold-across-central-europe?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Eine Meldung vom 14. Juli 2025 zum Thema Energie:

Europa rationiert Strom

Versprochen wurde saubere, billige, unbegrenzte Energie. Die Realität sind Rationierungen, steigende Preise und Stromausfälle.

Die Niederlande sind das jüngste europäische Land, in dem Strom rationiert wird. Die Betreiber bezahlen die Haushalte jetzt dafür, dass sie ihren Verbrauch auf die Zeiten außerhalb der Spitzenlast verlagern. Großindustrien werden angewiesen, wann sie arbeiten dürfen. Investitionen fliehen aus Regionen wie Eindhoven, weil es einfach nicht genug Strom gibt. Wichtige Technologiezentren entwickeln ihre eigenen Lösungen, um das Licht am Brennen zu halten.

Auch mehr als 11.900 Unternehmen, Krankenhäuser und Wohnbauprojekte hängen in der Schwebe und warten jahrelang auf einen Anschluss – in einigen Fällen bis Mitte der 2030er Jahre. Das Stromnetz kann mit der forcierten Elektrifizierung nicht mithalten. Auf 2,6 Millionen niederländischen Hausdächern sind inzwischen Solarzellen installiert, aber ohne genügend Kabel, Umspannwerke oder Ingenieure kann der Strom nirgendwo hinfließen.

Die Strompreise in den Niederlanden gehören inzwischen zu den höchsten in der Welt – Tendenz steigend: Jährliche Tarifierhöhungen sind bis 2034 festgeschrieben, um die 200 Milliarden Euro für die Umrüstung des Netzes zu finanzieren.

Aber es sind natürlich nicht nur die Niederländer, die betroffen sind. Beamte warnen: Belgien ist in Schwierigkeiten. UK auch. Und Deutschland ist gespalten – der ganze Wind im Norden, der größte Teil der Nachfrage im Süden – und kein Netz, um die Lücke zu schließen.

Massenträgheit

Es gibt ein noch viel tiefer gehendes Problem, über das kein Grüner sprechen will – eines, das die Medien nach Kräften zu vertuschen versuchen: Trägheit.

Herkömmliche Kraftwerke – Gas, Kohle, Kernkraft – verleihen dem Netz durch schwere, sich drehende Turbinen physikalische Kraft. Diese Trägheit hält die Frequenz stabil und verhindert kaskadenartige Ausfälle. Solar- und Windkraftwerke bieten diese Trägheit nicht. Sie schwanken mit dem Wetter und speisen instabilen, asynchronen Strom ein, für den das alte Netz nicht ausgelegt ist.

Der Stromausfall in Spanien und Portugal im April war ein typisches Beispiel dafür. Da weniger konventionelle Kraftwerke am Netz waren, hatte das Netz keinen Puffer. Eine einzige Störung löste eine Kettenreaktion aus – und auf der gesamten Iberischen Halbinsel gingen die Lichter aus.

Dies ist keine Energierevolution. Es ist geplante Knappheit. Und nur in einer kollabierenden Zivilisation würden die führenden Politiker der Welt ein Stromnetz fordern, das sich nach dem Wetter richtet – während sie gleichzeitig davor warnen, dass das Wetter unberechenbar und nicht mehr zuverlässig ist.

Eine Meldung aus dem Blog von Pierre Gosselin, ebenfalls vom 14. Juli 2025:

Neue Studie: Der Meeresspiegel an der afrikanischen

Atlantikküste lag vor 2000 Jahren noch 1 Meter höher als heute

[Kenneth Richard](#)

Die Behauptung, dass Veränderungen des relativen Meeresspiegels auf Schwankungen der atmosphärischen CO₂-Konzentration zurückzuführen sind, hat einen weiteren Rückschlag erlitten.

Bevor der relative Meeresspiegel (RSL) im letzten Jahrtausend auf seine heutige Position sank, lag der RSL an der afrikanischen Atlantikküste vor 5000 bis 1700 Jahren zwischen 0,8 und 4 Metern höher als heute ([Vacchi et al., 2025](#)).

Dieser mittel- bis spätholozäne RSL-Hochstand wurde „hauptsächlich durch die Historie der Deglazialisierung gesteuert“ – Schmelzwassereinträge der Eisschilde und Gletscher der Erde. Da das Klima zu dieser Zeit so viel wärmer war als heute, war deutlich weniger Wasser an Land als Eis gebunden.

Das antarktische thermische Optimum „simulierte das Abschmelzen des westantarktischen Eisschildes bis 2,0 ka BP“. Folglich lag der Meeresspiegel während der Römischen Warmzeit noch ≥ 1 Meter höher als heute.

„Zwischen -15°N und -0°...Daten deuten darauf hin, dass der RSL seine maximale Höhe über dem heutigen Meeresspiegel im späten Holozän (~2,0 bis ~1,7 ka BP) erreichte.“

Sea level since the Last Glacial Maximum from the Atlantic coast of Africa

Matteo Vacchi^{1,2}, Timothy A. Shaw³, Edward J. Anthony⁴,
Giorgio Spada⁵, Daniele Melini⁶, Tanghua Li³, Niamh Cahill⁷ &
Benjamin P. Horton^{3,8,9}

Nature Communications | (2025)16:1486

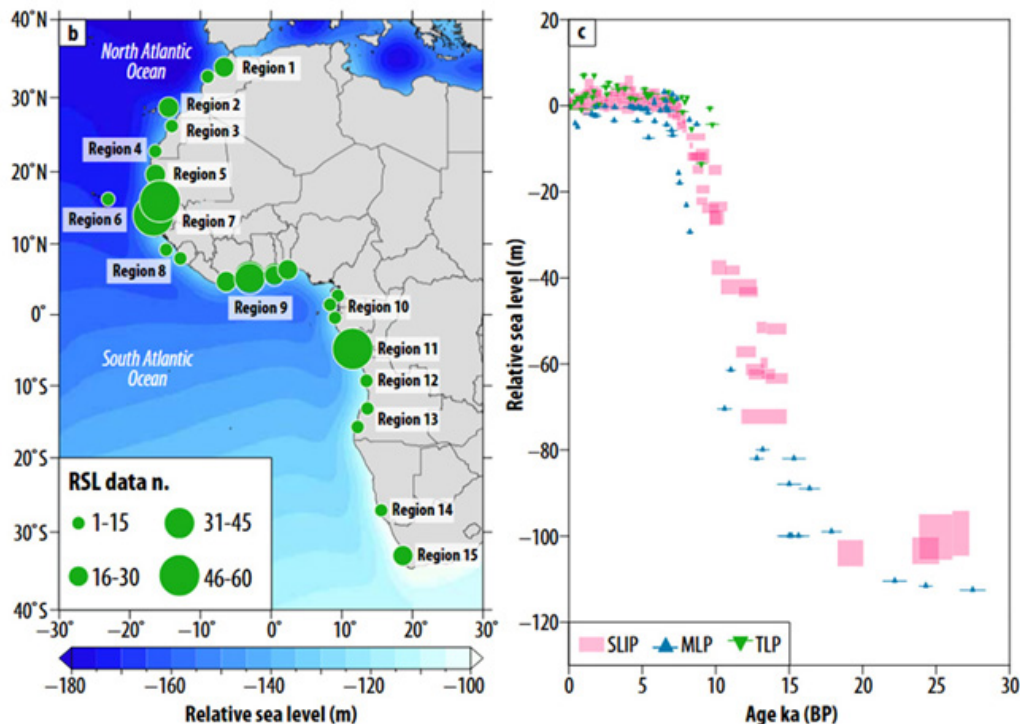
Constraining sea level at the Last Glacial Maximum (LGM) is spatially restricted to a few locations. Here, we reconstruct relative sea-level (RSL) changes along the Atlantic coast of Africa for the last -30 ka BP using 347 quality-controlled sea-level datapoints. Data from the continental shelves of Guinea Conakry and Cameroon indicate a progressive lowering of RSL during the LGM from -99.4 ± 5.2 m to -104.0 ± 3.2 m between -26.7 ka and -19.1 ka BP. From -15 ka to -7.5 ka BP, RSL shows phases of major accelerations up to -25 mm a^{-1} and a significant RSL deceleration by -8 ka BP. In the mid to late Holocene, data indicate the emergence of a sea-level highstand, which varied in magnitude (0.8 ± 0.8 m to 4.0 ± 2.4 m above present mean sea level) and timing (5.0 ± 1.0 to 1.7 ± 1.0 ka BP). We further identified misfits between glacial isostatic adjustment models and the highstand, suggesting the interplay of different ice-sheet meltwater contributions and hydro-isostatic processes along the wide region of Atlantic Africa are not fully resolved.

Between -15° N and -0° (Regions 6 to 10, Fig. 4 and Supplementary Figs. 1, S1_2) data indicate RSL reached its maximal elevation above the present sea-level in the late Holocene (-2.0 to -1.7 ka BP). The emergence of this highstand is not predicted by ICE-6G while ANU model predicts a late Holocene highstand in all these regions but at elevations always ≤ 1 m (Fig. 4). However, the probabilistic analysis (Fig. 4) suggests this highstand exceeded 1 m in Cabo Verde Islands (Region 6, highstand ≥ 1 m = 92%), Sierra Leone (Region 8, highstand ≥ 1 m = 77%) and Gulf of Guinea (region 9 = highstand ≥ 1 m = 91%). With the sole exception of the volcanic archipelago of Cabo Verde, the current elevation of this highstand is difficult to explain solely through post-depositional vertical ground movements, given the low Quaternary tectonic activity observed along the Atlantic coast of Africa^{15,16,42}.

The emergence of this highstand is most likely driven by hydro-isostatic processes (including ocean syphoning and continental levering), whose timing and magnitude is mainly controlled by the deglaciation history and Earth (i.e., viscosity) structure³⁸. For example, the meltwater input from Antarctic ice sheet diminished over the last -7.5 ka, although the exact timing and relative contributions are not fully resolved^{23,43,44}. The timing of the Antarctic ice-sheet melting represents a major difference between the models employed in our analysis. In ICE-6G, the Antarctic contribution to meltwater input is minimal in the late Holocene while for ANU the contribution lasted until -2.0 ka BP (Supplementary 2, Figure S2_3). The isostatic response of the far-field regions of Atlantic coast of Africa supports that ice volumes were still changing in some regions of Antarctica in the late-Holocene⁴⁴⁻⁴⁶. In particular, the Antarctic Thermal Optimum^{47,48} stimulated melt of the western Antarctic ice sheet until to 2.0 ka BP²⁴, although increased ice accumulation rates in the interior of western Antarctica from warmer temperatures and higher precipitation had implied an ice mass expansion⁴⁹. Our data imply that the dynamic contributions from Antarctica may be missing (for ICE-6G) or underestimated (for ANU models) from the ice histories used in global GIA models in the mid to late Holocene^{50,51}.

In the northern Gulf of Guinea, RSL was stable at -61.6 ± 3.0 m between 14.0 ka and 13.0 ka BP (Fig. 3c). RSL rose to -44.9 ± 4.0 m at 12.0 ± 0.2 ka BP and to -37.2 ± 3.0 m at 11 ± 0.2 ka BP. Younger SLIPs indicate RSL rose to -6.1 ± 0.2 m at 8.0 ± 0.2 ka BP and finally to -1.6 ± 0.7 m at 7.0 ± 0.2 ka BP. The 9 SLIPs indicate two phases of major acceleration with rates of rise up to 25.2 ± 11 mm a^{-1} between 12.6 ka and 12.1 ka BP and up to 11.6 ± 11 mm a^{-1} between 10.0 ka and 8.0 ka BP (Fig. 3d). After 8.0 ka BP, RSL rates were $<7.0 \pm 2$ mm a^{-1} at 7.5 ka BP.

In Congo, RSL rose from -70.7 ± 3.9 m to -24.7 ± 1.7 m between 13.3 ± 0.2 ka and 10.0 ± 0.2 ka BP (Fig. 3e). Younger SLIPs indicate RSL rose to -4.3 ± 2.0 m at 8.0 ± 0.2 ka BP and reached present sea-level at 7.0 ka BP. The 9 SLIPs show sea-level rose at rates from 13.4 ± 3.4 mm a^{-1} at 13.0 ka BP to 14.8 ± 1.8 mm a^{-1} at 11.4 ± 0.2 ka BP (Fig. 3). This was followed by progressive decrease in rising rates from 10.3 ± 1.4 mm a^{-1} after 9.0 ka BP to 6.0 ± 1.0 mm a^{-1} after 8.0 ka BP, respectively (Fig. 3f).



Quelle: <https://www.nature.com/articles/s41467-025-56721-0>

Link:

<https://notrickszone.com/2025/07/14/new-study-africas-atlantic-coast-sea>

Kältereport Nr. 28 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 22. Juli 2025

Meldungen vom 14. Juli 2025:

Alberta, Kanada: Der Mitte-Juli-Frost

Der Süden Albertas muss sich auf einen Temperatursturz, Regen und in den Bergen sogar auf Schnee Mitte Juli einstellen.

Nachdem am Wochenende in Calgary Höchstwerte bis 24°C erreicht worden waren, wird es am Montag deutlich kälter werden.

Environment Canada hat eine Niederschlagswarnung herausgegeben, wobei bis Dienstag 50-80 mm erwartet werden.

Die Frostgrenze wird auf etwa 2.300 Meter sinken und in höheren Lagen Sommerschnee bringen, einschließlich des Jasper National Park. Es wird mit glatten Straßen, Überschwemmungen und schlechter Sicht gerechnet. Wanderer und Reisende, die in die Berge fahren, wurden gewarnt.

...

Sibirien: Der Sommer-Schock

In der sibirischen Stadt Markowo in Tschukotka fiel die Temperatur am 10. Juli 2025 auf -2,1 °C und damit fast auf den bisherigen Juli-Rekordtiefstand. Die durchschnittlichen Tiefstwerte für diese Jahreszeit liegen bei 10 °C.

Der Temperaturrückgang folgte auf einen Vorstoß arktischer Luft nach Nordostsibirien.

Das ist kein Einzelfall. In den letzten Jahren wurden Jakutien und Magadan von sommerlichen Minusgraden heimgesucht, was einen zunehmenden Trend zu arktischen Einbrüchen im Juli/August darstellt. Während der Westen Russlands unter Sommerhitze schmorte, fror man in den zentralen und östlichen Teilen. Es handelt sich um einen klassischen Vorgang – heftige Temperaturschwankungen, die durch einen stark mäandrierenden Jetstream verursacht werden.

...

Link:

https://electroverse.substack.com/p/albertas-mid-july-freeze-siberias?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 15. Juli 2025:

China: Auch dort Schnee im Juli

Das Qilian-Gebirge im Westen Chinas wurde gerade von einem Schneesturm Mitte Juli heimgesucht.

In Höhenlagen über 4.000 m kann Schnee zu jeder Jahreszeit fallen, aber anhaltende Schneefälle im Juli sind eine Anomalie.

Betrachtet man frühere Ereignisse, so ist ein solcher Schneefall im Hochsommer sehr selten – und wenn, dann sind die Anhäufungen in der Regel sehr bescheiden. Ein ähnlicher Schneesturm im Juli traf die Qilian-Gipfel am 7. Juli 2019 und brachte nur 3 cm Schnee.

Es sieht so aus, als würden die Schneemengen dieser Woche die von 2019 bei weitem übertreffen...

Dazu gibt es auch ein [YouTube-Video](#).

Kalifornien: Kältester Sommerbeginn jemals

Die Bay Area und weite Teile Nordkaliforniens haben soeben den vielleicht kältesten Frühsommer jemals hinter sich.

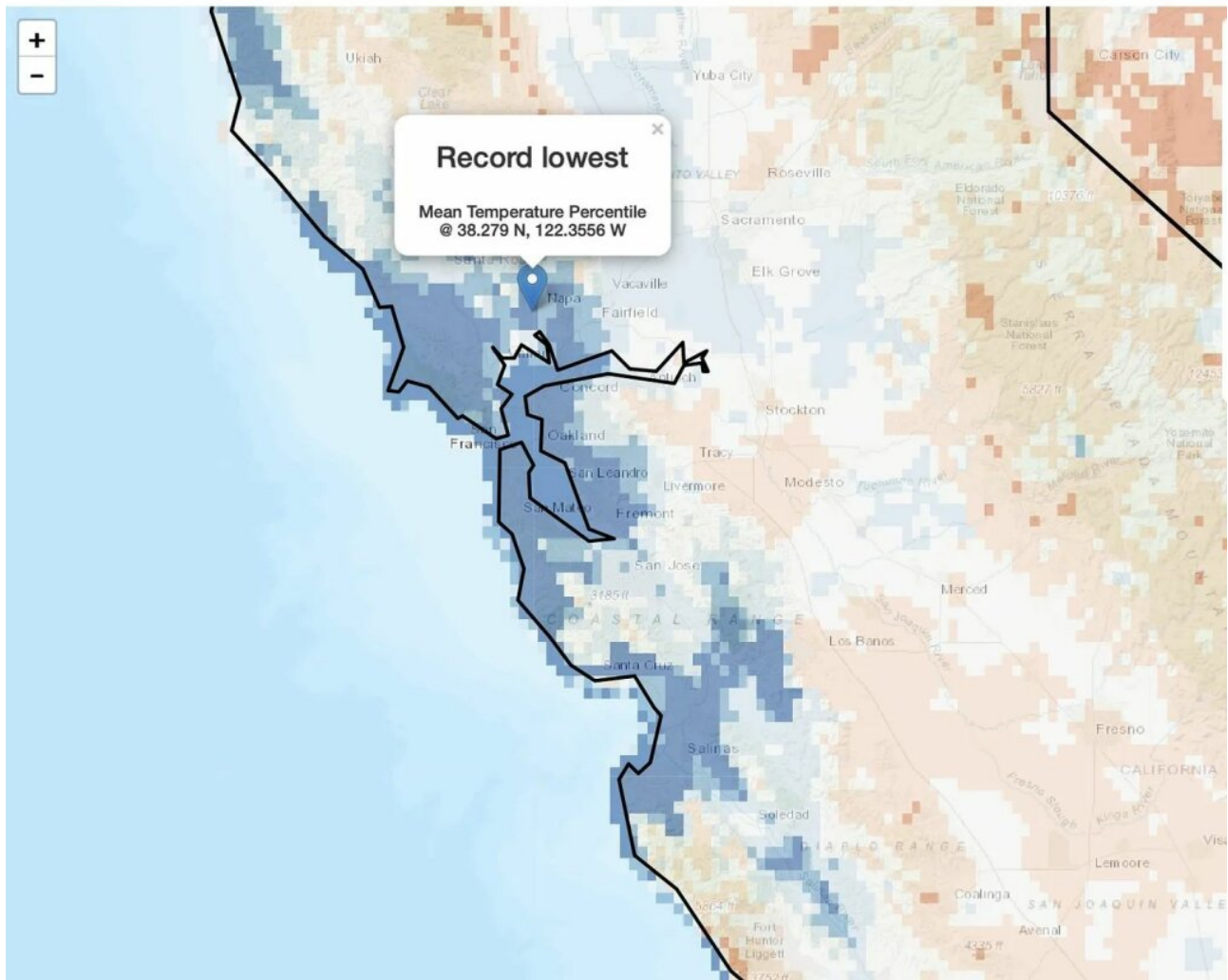
In den letzten 30 Tagen herrschte in der Region eine anhaltende Kälteperiode.

San Francisco hat seit dem 1. Juni nur ein einziges Mal die 21°C-Marke überschritten. Die meisten Tage lagen zwischen 10 und 18 Grad Celsius, mit grauem Himmel, kalten Winden und Meeresluft, welche die Temperaturen weit unter der jahreszeitlichen Norm hielt.

Ein Großteil der Küstenregion und des Landesinneren von Nordkalifornien ist auf den Anomaliekarten dunkelblau schattiert, wobei die Tageshöchst- und -tiefstwerte an historischen Tiefstwerten kratzen. Schuld daran sind ein hartnäckiges pazifisches Tief und eine anhaltende auflandige Strömung. Der berüchtigte „June Gloom“ schwappt bis weit in den Juli hinein.

Mean Daily Temperature Percentile, Last 30 Days

2025/06/08 - 2025/07/07



Selbst Städte im Landesinneren wie Santa Rosa, Sacramento und Redding wurden von der Kälte erfasst.

In den Weinbergen und Obstplantagen des Bundesstaates sind die Auswirkungen auf die Landwirtschaft zu spüren: verzögertes Wachstum, gestörte Erntepläne und erhöhter Heizbedarf in einer Jahreszeit, in der Klimaanlage die Energierechnung anführen sollten.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/qilian-mountains-china-sees-july?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 16. Juli 2025:

USA: Ungewöhnliche Kälte in den Nördlichen Rocky Mountains

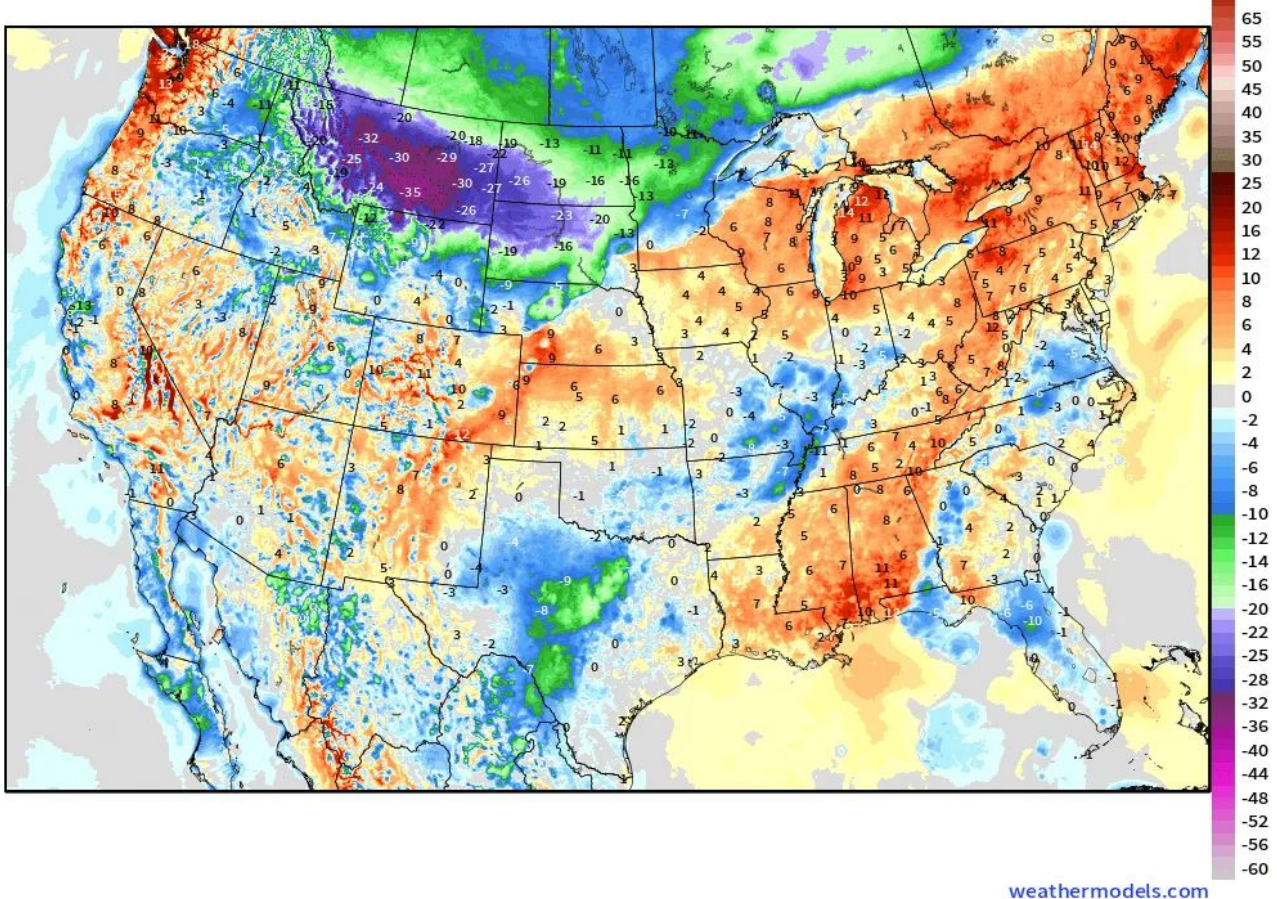
Eine für die Jahreszeit untypische arktische Luftmasse hat derzeit die nördlichen Rocky Mountains im Griff und lässt die Temperaturen in

Montana, Wyoming und den westlichen Dakotas auf ein Niveau sinken, das eher für die Mitte des Winters als für Mitte Juli typisch ist.

Die neuesten Anomaliekarten zeigen starke Abweichungen von der Norm – bis zu 20 Grad unter dem Durchschnitt – wobei einige Regionen in Zentral-Montana tagsüber kaum über 5 Grad Celsius hinauskommen.

RTMA Temperature Anomaly [°F] Tue 23:45Z15JUL2025

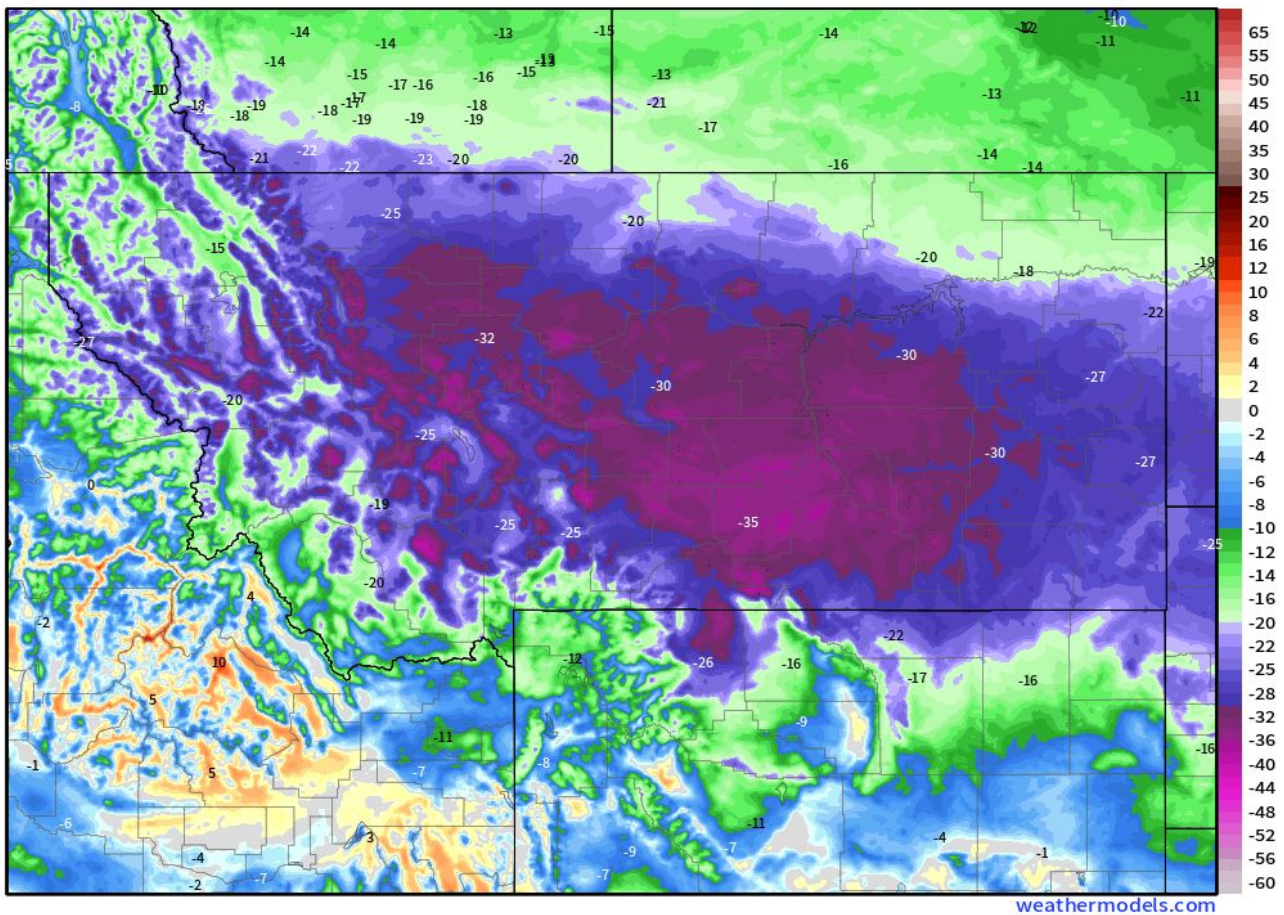
MIN|MAX ANOMALY -41.1° | 32.2°F
United States ANOMALY Avg: -1.6°F



Hinweis: Die gesamten USA liegen derzeit 0,9°C unter dem Normalwert (im Vergleich zum Basisjahr 1991-2010)

Die kältesten Gebiete, diese tief violetten Flächen, bringen einen unverkennbaren Ruck winterlicher Kälte in die Hochebenen und Täler.

Der Mittwochmorgen bringt Frost und rekordverdächtige Tiefstwerte in der wärmsten Phase des Jahres.

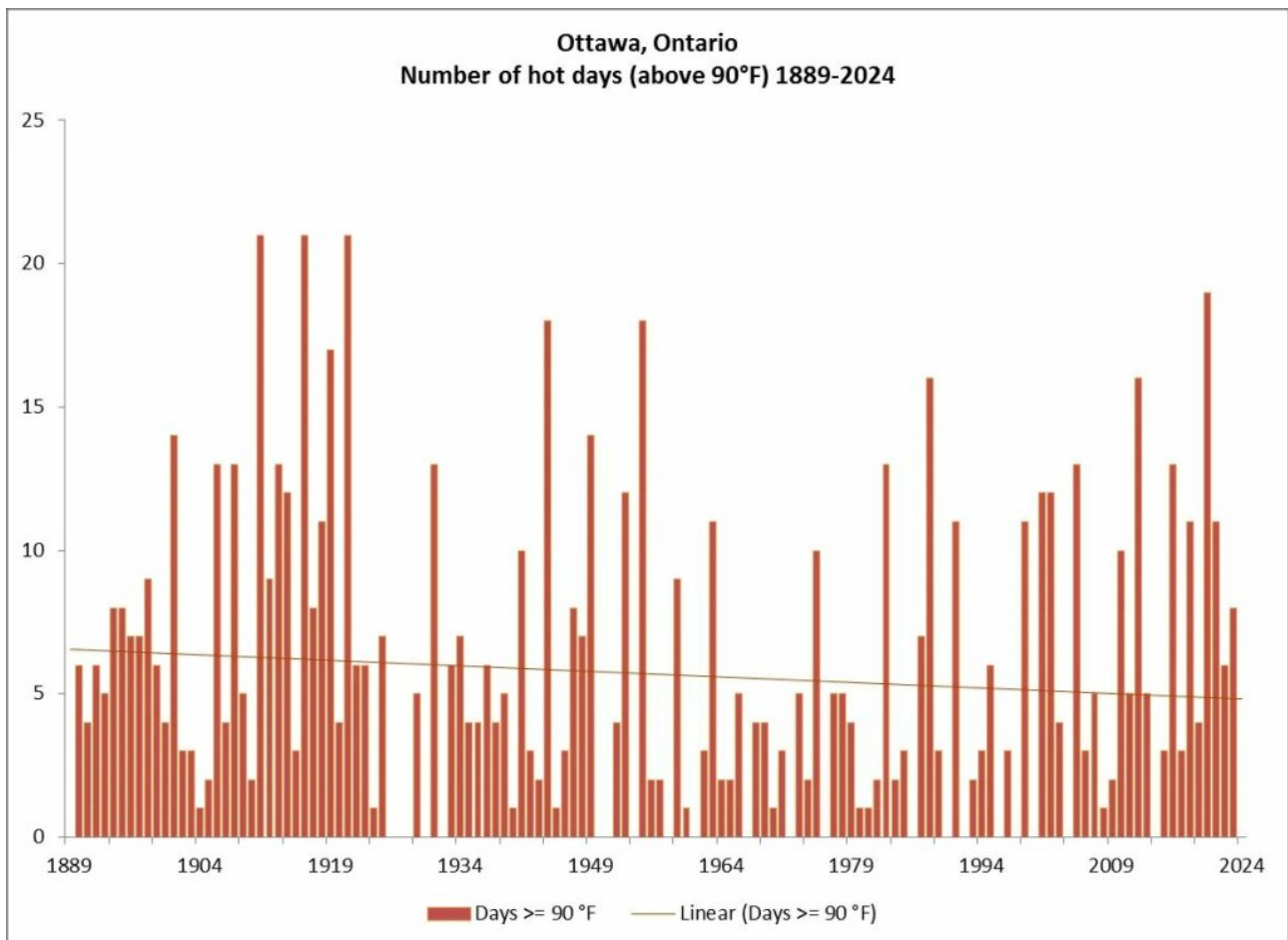


Die Mainstream-Medien berichten nur allzu gerne über die positiven Auswirkungen der meridionalen Jetstream-Ströme, wenn sie tropische Hitze nach Norden ziehen, aber sie schweigen, wenn es um die andere Seite des Stroms geht, wenn Polarluft weit nach Süden gezogen wird.

Blick nach Kanada:

Nördlich der Grenze sehen wir auch allgemeinere Beweise dafür, dass die Hitzeextreme nicht wie behauptet zunehmen.

Historische Daten aus Ottawa zeigen einen langfristigen Rückgang der Anzahl heißer Tage:



Das Jahr mit den meisten „90F+“-Tagen [über 32°C] war 1921 mit 21 Tagen, und das Jahr mit den meisten „95F+“-Tagen [über 35°C] war 1916 mit 10 Tagen. Trotz der jüngsten Schwankungen ist der Gesamttrend in beiden Kategorien eher abwärts als aufwärts gerichtet. Zum Vergleich: Der bisherige Höchstwert für Ottawa wurde vor über 80 Jahren am 14. August 1944 mit 37,8 °C erreicht.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/polar-cold-slams-northern-rockies?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Eine Meldung vom 17. Juli 2025:

USA: Derzeit 2°C kälter als normal

AP News behauptet, dass „große Teile der USA mit einer rekordverdächtigen Hitzewelle zu kämpfen haben“. Dies ist Unsinn!

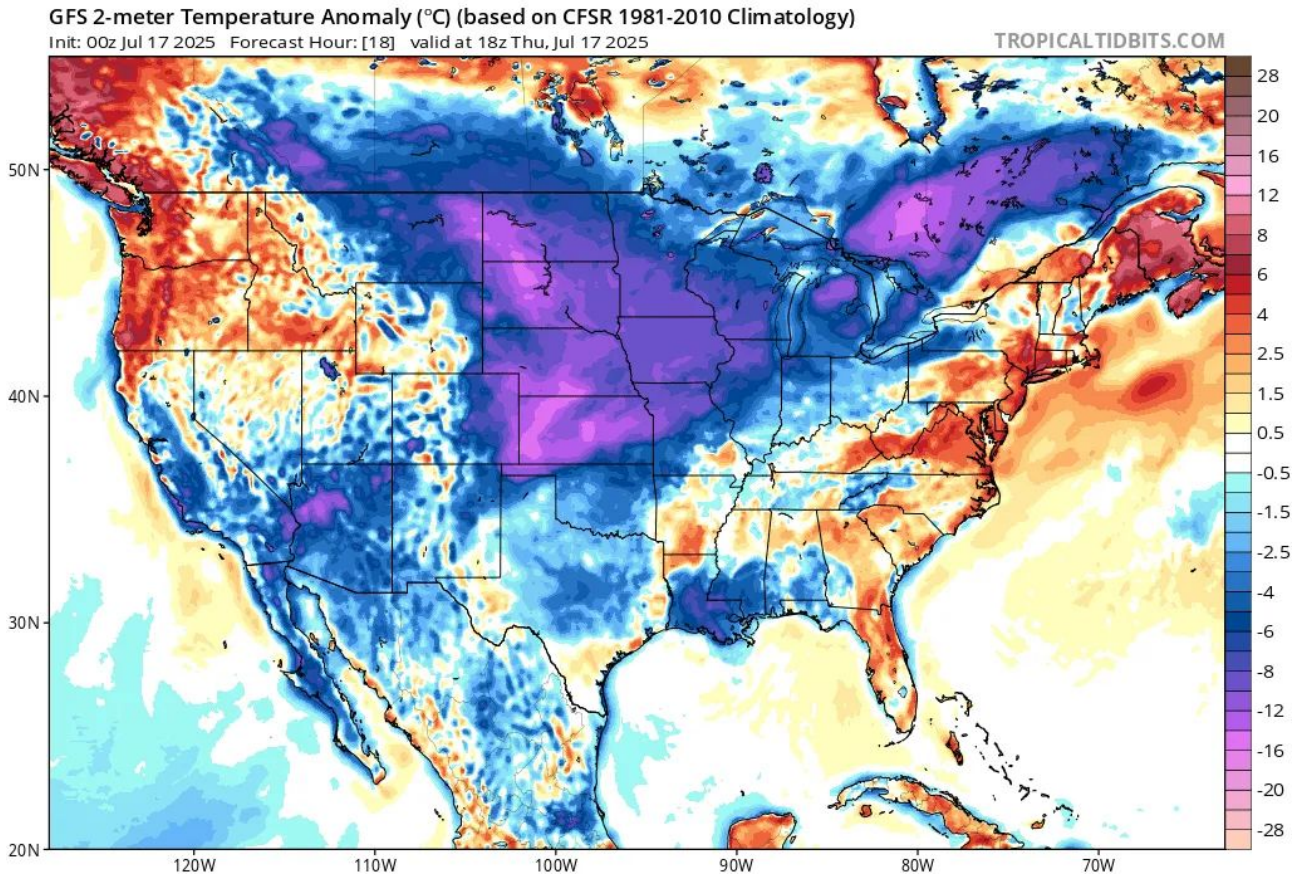
Mit Stand vom 16. Juli verzeichnen die Vereinigten Staaten laut RTMA eine landesweite Temperaturanomalie von -2°C.

Weite Teile der USA, insbesondere in den Plains, den Rocky Mountains und im Mittleren Westen, leiden unter starken Kälteanomalien.

Montana, Wyoming, Colorado, die Dakotas und Nebraska zeigen alle erhebliche Kälte-Anomalien, die an historische Juli-Kälte heranreichen.

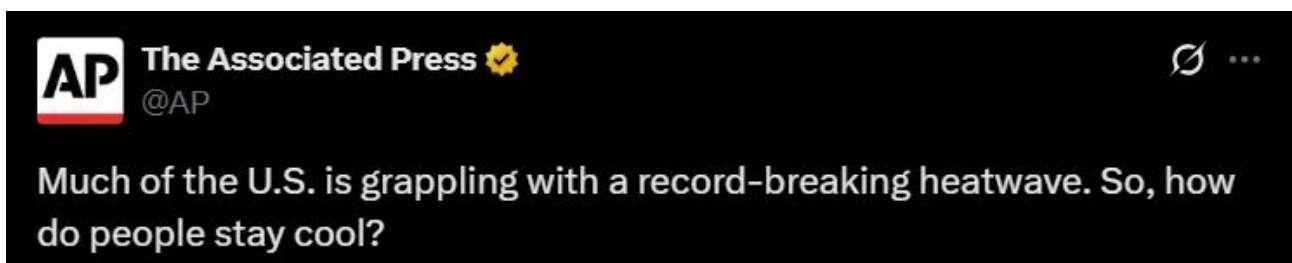
...

Hier stellt Cap Allon die tatsächlichen Daten einer Meldung von AP gegenüber:



GFS 2m Temperatur-Anomalien (°C) am 17. Juli [\[tropicaltidbits.com\]](https://tropicaltidbits.com)

AP lügt einfach:



Link:

https://electroverse.substack.com/p/united-states-36f-below-average-thwa-ites?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldungen vom 18. Juli 2025:

USA: Weiter Rekord-Kälte in mehreren Gebieten

Eine kalte Luftmasse arktischen Ursprungs ist aus Kanada in die Vereinigten Staaten eingedrungen und hat vor allem im nördlichen Mittleren Westen Kälterekorde für den Juli aufgestellt.

In Minnesota wurde in den Twin Cities am Donnerstag eine Temperatur von 11°C gemessen, was dem Rekord vom 17. Juli 1976 entspricht. In International Falls sank die Temperatur auf 6°C und erreichte damit einen Rekord, der seit 1918 bestand.

Im Nordwesten verzeichnete Grand Forks den kältesten 17. Juli seit über 50 Jahren. Am Grand Forks International Airport wurden 5°C gemessen, womit der alte Rekord von 7°C aus dem Jahr 1971 gebrochen wurde. Noch beeindruckender war, dass Fargo mit einem Tiefstwert von 6°C den Rekord von 1885 übertraf.

In Süddakota war der im Mittel heißeste Tag im Juli in Watertown mit nur 28,3 Grad Celsius der niedrigste Juli-Temperaturwert seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1893.

Die Kälte war nicht auf den Norden beschränkt.

Am internationalen Flughafen von San Francisco zum Beispiel wurde vom 1. Juni bis zum 15. Juli ein durchschnittlicher Höchstwert von nur 19,8 °C gemessen – der kälteste Zeitraum seit 1965. In Städten wie Oakland, Santa Rosa und San Jose lagen die Temperaturen im gleichen Zeitraum 1 bis 3 Grad unter dem Normalwert, was in vielen Regionen den kältesten Sommerbeginn seit Beginn der Aufzeichnungen darstellt.

Es ist erwähnenswert: Die Tageshöchstwerte im Juli und August sind in den USA seit Ende des 20. Jahrhunderts weitgehend unverändert geblieben. Was sich geändert hat, sind die nächtlichen Tiefstwerte – und zwar nicht, weil sich das nächtliche Klima verschlechtert, sondern eher, weil sich die Städte ausbreiten. Steigende Tiefstwerte sind weniger ein Zeichen für eine globale Warnung als vielmehr ein lokales Nebenprodukt von Beton, Asphalt und Wärme speichernder Infrastruktur.

...

Antarktis: Auf dem Ross-Schelfeis –60°C

Nach Vostok und Concordia, die ihre Tiefstwerte von -80 °C erreichten, erreichte die Margaret AWS auf dem Ross-Schelfeis in der Antarktis am 17. Juli ihren eigenen jahreszeitlichen Meilenstein: Sie sank auf -60 °C – und markierte damit den Beginn der tiefwinterlichen Abkühlung in der Region.

Zum Vergleich: Der bisherige Juli-Tiefstwert in Margaret wurde am 18. Juli 2017 mit $-64,7\text{ }^{\circ}\text{C}$ gemessen.

Die Antarktis liefert weiterhin mit großer Beständigkeit extreme Kälte. Während das Meereis um den Kontinent stark schwankt, sowohl nach oben als auch nach unten, weigert sich das riesige Inlandeis, sich zu bewegen – festgehalten von anhaltend unterdurchschnittlichen Temperaturen.



Link:

https://electroverse.substack.com/p/record-cold-sweeps-parts-of-the-us?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Wird fortgesetzt mit Kältereport Nr. 29 / 2025

Redaktionsschluss für diesen Report: 18. Juli 2025

KLIMAKULT-ORGANISATION OAS sagt, dass die globale Erwärmung die Erde in Brand setzen wird und dass jeder, der anderer Meinung ist, zu 100 PROZENT ZENSIERT WERDEN MUSS

geschrieben von Chris Frey | 22. Juli 2025

[S.D. Wells](#)

Das Schneeballsystem nimmt kein Ende. In einem weitreichenden neuen Rechtsgutachten hat der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte (IACHR) erklärt, dass der Klimawandel ein Menschenrechtsproblem darstellt und dass alle 35 Mitgliedsstaaten der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) – einschließlich der Vereinigten Staaten und Kanadas – rechtlich verpflichtet sind, ihn zu bekämpfen.

In der beratenden Entscheidung des in Costa Rica ansässigen Gerichts heißt es, dass der Einzelne ein Menschenrecht auf ein stabiles Klima hat und dass die Regierungen dringend Maßnahmen ergreifen müssen, um die Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren, sich an die veränderten Bedingungen anzupassen und sich vor Klimadesinformation zu schützen.

– **Klima als Menschenrecht:** Der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte hat den Zugang zu einem stabilen Klima zum Menschenrecht erklärt und entschieden, dass die Mitgliedsstaaten der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), einschließlich der USA und Kanadas, rechtlich verpflichtet sind, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, sich an den Klimawandel anzupassen und global zu kooperieren.

– **Mandat zur Zensur von „Desinformation“:** Das Gericht fordert die Staaten auf, mit Technologieplattformen, Medien und digitalen Akteuren zusammenzuarbeiten, um klimabezogene „Falschinformationen“ zu bekämpfen. Dies impliziert Einschränkungen der Redefreiheit, welche die vorherrschenden Klimanarrative in Frage stellt – was insbesondere in Ländern wie den USA Bedenken hinsichtlich der Redefreiheit aufwirft.

– **Weitreichende Jurisdiktion:** Obwohl die USA keine Vertragspartei der

Amerikanischen Menschenrechtskonvention sind, behauptet das Gericht, dass sein Urteil für alle 35 OAS-Mitglieder gilt, was zu der Kritik führt, dass es versucht, souveränen Nationen internationale Klima- und Zensurpolitik aufzuzwingen.

– **Gegenreaktion der USA wahrscheinlich:** Die Reaktionen der USA in der Vergangenheit, insbesondere unter Präsident Donald Trump und Vizepräsident JD Vance, deuten auf eine starke Ablehnung internationaler Umweltvorschriften oder Zensur hin. Frühere Drohungen mit Vergeltungsmaßnahmen wegen Kohlenstoffsteuern auf die US-Schifffahrt und Warnungen vor der Regulierung von Plattformen wie X (ehemals Twitter) deuten auf einen wahrscheinlichen Widerstand gegen die Empfehlungen des Gerichts hin.

Interamerikanischer Gerichtshof entscheidet, dass Nationen Emissionen reduzieren und Skeptiker zensurieren müssen

In der 300-seitigen [Stellungnahme](#) des Gerichtshofs werden „dringende und wirksame“ staatliche Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise auf der Grundlage der besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse gefordert. Es betont, dass diese Verpflichtungen nicht auf die Unterzeichner der Amerikanischen Menschenrechtskonvention beschränkt sind, sondern für alle OAS-Mitglieder verbindlich sind. Das Gericht stützt sich auf nationales, regionales und internationales Recht, um zu argumentieren, dass der Schutz heutiger und künftiger Generationen vor dem Klimazusammenbruch eine rechtliche Verpflichtung der Regierungen ist.

Einer der umstrittensten Aspekte des Urteils betrifft die Frage der klimabezogenen Desinformation. Das Gericht empfiehlt den Staaten, aktiv mit Social-Media-Plattformen, Technologieentwicklern und Nachrichtenmedien zusammenzuarbeiten, um Fehlinformationen über den Klimawandel zu bekämpfen. Es plädiert für „Medien- und Informationskompetenz“-Programme und koordinierte Maßnahmen, um sicherzustellen, dass digitale Inhalte wahrheitsgemäß und zuverlässig sind. Dies deutet im Wesentlichen auf eine staatlich unterstützte Zensur oder Kontrolle von Online-Diskussionen hin, die als Klima-Desinformation eingestuft werden.

Kritiker, insbesondere in den USA, haben ihre Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht, was sie als einen ausländischen Versuch ansehen, die nationale Souveränität und den ersten Verfassungszusatz außer Kraft zu setzen. Sie argumentieren, dass die Aufforderung des Gerichts, gegen Desinformation vorzugehen, die Tür zur Zensur abweichender Stimmen öffnen könnte, einschließlich Wissenschaftlern, Kommentatoren und Politikern, welche die vorherrschenden Klima-Narrative in Frage stellen.

Dies ist das zweite internationale Gericht, das ein solches Rechtsgutachten abgibt. Im vergangenen Jahr entschied der Internationale Seegerichtshof, dass Treibhausgase Schadstoffe sind, welche die

Meeresökosysteme schädigen, und dass die Staaten rechtlich verpflichtet sind, sie zu kontrollieren. Dieses Urteil löste einen Vorstoß für internationale Kohlenstoffsteuern auf die Schifffahrt aus – ein Schritt, den die Trump-Regierung entschieden ablehnt. In einem durchgesickerten diplomatischen Schreiben warnte die Regierung, dass die USA Vergeltungsmaßnahmen gegen jede Nation ergreifen würden, die versucht, solche Gebühren für amerikanische Schiffe zu erheben, und bezeichnete die Vorschläge als „unverhohlen unfair“.

Vizepräsident J.D. Vance äußerte sich kürzlich in diesem Sinne und warnte, dass die amerikanische Unterstützung für internationale Bündnisse wie die NATO gefährdet sein könnte, wenn europäische Regierungen US-Plattformen wie X (früher Twitter) zensieren. Vance verwies auf frühere Drohungen der EU gegen Elon Musk wegen der möglichen Wiedereinsetzung des Accounts von Präsident Donald Trump und bezeichnete diese als Angriffe auf die amerikanische Redefreiheit.

Angesichts des IACHR-Urteils sind künftige Spannungen zwischen der US-Regierung – insbesondere unter einer möglichen zweiten Trump-Regierung – und internationalen Rechtsgremien wahrscheinlich, die die Zuständigkeit für Klimapolitik und Sprachregulierung beanspruchen. Auch wenn die Stellungnahme des Gerichts nicht bindend ist, signalisieren ihr weitreichender Geltungsbereich und die Durchsetzung von Rechtsnormen für die gesamte westliche Hemisphäre einen wachsenden Vorstoß für eine supranationale Klimagovernance und möglicherweise einen Konflikt über nationale Souveränität und freie Meinungsäußerung.

Auf [ClimateAlarmism.news](https://climatealarmism.news) finden Sie aktuelle Informationen über psychotische Milliardäre, die einen großen Teil ihres Geldes ausgeben, um die Fleisch- und Milchprodukte zu verfälschen und gleichzeitig die Bevölkerung um ein paar Milliarden Menschen zu verringern.

Quellen für diesen Beitrag sind u. A.: [NaturalNews.com](https://naturalnews.com),
[BezoEarthFund.org](https://bezoearthfund.org)

Link:

<https://climate.news/2025-07-08-oas-says-global-warming-about-to-burn-earth.html>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE